

Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 5 – CATI-Haupterhebung Sommer 2016 B112

Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust, Frédéric Turri

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

6112
Bonn, Oktober 2016
Pa, Wt

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Projektmitarbeiter

Folkert Aust
Astrid Blome
Ralph Cramer
Georg Fedeler
Christine Fredebeul
Karen Marwinski
Dr. Angela Prussog-Wagner
Marco Stengel
Anne Tarnowski
Mehmet Teke
Frédéric Turri
Thomas Weiß

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Sie ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 6 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Startkohorte 5 sollen insbesondere Bildungsentscheidungen, die Entwicklung von Kompetenzen, die Erträge eines Studiums sowie der Übergang in den Beruf untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem DZHW, dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH in Hannover.

Zielpersonen der sechsten CATI-Haupterhebung der NEPS-Startkohorte 5 sind Studienteilnehmende, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der sechsten CATI-Haupterhebung.² Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall kann durch explizite Nennung geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	11
2.1	Beschreibung der Stichprobe	11
2.2	Tracking zwischen den Wellen	15
3	Erhebungsinstrument	17
3.1	Fragebogenmodule	17
3.2	Fragen zur Interviewsituation	19
3.3	Interviewdauer	20
4	Durchführung der Erhebung	22
4.1	Ablauf der Feldarbeit	22
4.2	Tracking in der Feldphase	23
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	25
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	29
4.5	Interviewerschulung	30
4.6	Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept	34
5	Ergebnisse	35
5.1	Bruttoausschöpfung	35
5.2	Kontaktaufwand	41
5.3	Interview- und Kontextsituation	45
5.3.1	Zuspielungsbereitschaft	45
5.3.2	Interviewerfragen (Kooperationsbereitschaft)	46
5.3.3	Rückmeldebogen für Zielpersonen	46
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	48
	Anhang	49

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen	22
Abbildung 2	Schulungsablauf – erfahrene Interviewer (4 Stunden)	32
Abbildung 3	Schulungsablauf – unerfahrene Interviewer (6 Stunden)	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Erhebungsdesign Startkohorte 5	7
Tabelle 2	Studiensynopse Basisstichprobe	9
Tabelle 3	Studiensynopse Lehramts-Oversample	10
Tabelle 4	Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B111)	12
Tabelle 5	Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach Teilstichproben	13
Tabelle 6	Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe	14
Tabelle 7	Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample	15
Tabelle 8	Status zentraler Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	16
Tabelle 9	Fragenprogramm im Überblick	18
Tabelle 10	Überblick über Interviewerfragen	20
Tabelle 11	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe	21
Tabelle 12	Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample	21
Tabelle 13	Feldzeiten im Überblick	22
Tabelle 14	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	24
Tabelle 15	Anschreibenvarianten	25
Tabelle 16	Einsatzdatum Anschreibenversand	25
Tabelle 17	Erinnerungsaktion	26
Tabelle 18	Dankschreibenversand Basisstichprobe	27
Tabelle 19	Dankschreibenversand Lehramts-Oversample	28
Tabelle 20	Merkmale der eingesetzten Interviewer	29
Tabelle 21	Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview	30
Tabelle 22	Schulungsplan	30
Tabelle 23	Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung Basisstichprobe	37
Tabelle 24	Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung Lehramts-Oversample	39
Tabelle 25	Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Basisstichprobe	40
Tabelle 26	Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Lehramts-Oversample	41
Tabelle 27	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe	42
Tabelle 28	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 29	Kontakte bei realisierten Interviews: Basisstichprobe	43
Tabelle 30	Kontakte bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample	43
Tabelle 31	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe	44
Tabelle 32	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample	44
Tabelle 33	Kontaktversuche gesamt: Basisstichprobe	45
Tabelle 34	Kontaktversuche gesamt: Lehramts-Oversample	45
Tabelle 35	Kooperationsbereitschaft	46
Tabelle 36	Übersicht über den Rücklauf des Rückmeldebogens	46
Tabelle 37	Zufriedenheit mit Interviewgespräch	47
Tabelle 38	Zufriedenheit mit Interviewerin bzw. Interviewer	47

1 Design der Hauptstudie

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, ist als Panelbefragung angelegt. Die Zielpersonen sollen dabei regelmäßig mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden befragt bzw. getestet werden. Das Design der Startkohorte 5 sieht den Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden in zeitlich aufeinander folgenden Phasen vor: CATI-Befragungen, Kompetenztestungen der Zielpersonen, u. a. vor Ort in den Hochschulen und als Online-Testungen, sowie Online-Befragungen. Letztere wurden bislang vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Hannover durchgeführt.

Die Rekrutierung der Zielpersonen erfolgte auf Basis einer von der NEPS-Methodengruppe gezogenen und vom DZHW aufbereiteten Studienbereichsstichprobe zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011. Auf Basis der durch die Rekrutierung gewonnenen Stichprobe wurde die erste CATI-Haupterhebung im Zeitraum von November 2010 bis Januar 2012 durchgeführt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Erhebungsdesign der NEPS-Startkohorte 5 („Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“) im Überblick:

Tabelle 1 Erhebungsdesign Startkohorte 5

Teilstudienkennung	Erhebungsmethode	Zeitraum
B52	Rekrutierung der Studierenden und erste CATI-Erhebung	WS 2010/2011
B53	Erste Kompetenztestung	Sommer 2011
B54	Erste Online-Befragung	Herbst 2011
B55	Zweite CATI-Erhebung	Frühjahr 2012
B56	Zweite Online-Befragung	Herbst 2012
B59	Dritte CATI-Erhebung	Frühjahr 2013
B57	Zweite Kompetenztestung	Sommer 2013
B58	Dritte Online-Befragung	Herbst 2013
B90	Dritte Kompetenztestung (Business Administration Test)	Frühjahr 2014
B94	Vierte CATI-Erhebung	Sommer 2014
B95	Vierte Online-Befragung	Herbst 2014
B111	Fünfte CATI-Erhebung	Sommer 2015
B112	Sechste CATI-Erhebung	Sommer 2016

Quelle: NEPS-Startkohorte 5

Zielpersonen der sechsten CATI-Haupterhebung waren alle Zielpersonen der NEPS-Startkohorte 5, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Bei der Stichprobenziehung für die NEPS-Startkohorte 5 wurden Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen überproportional berücksichtigt (Lehramts-Oversample).³ Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen implementiert (Zusatzfragen Lehramt).

Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen handelte.⁴

Die Zielpersonen erhielten vorab wieder ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch einen Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer sowie einer studienspezifischen E-Mail-Adresse benannt. Für weitere Informationen wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie verwiesen.

Die CATI-Erhebung wurde im Zeitraum vom 21.03.2016 bis zum 07.08.2016 durchgeführt.

Um im CATI-Feld eine optimale Kontaktierungsstrategie realisieren zu können, erfolgte der Versand der Anschreiben in 2 Tranchen, wobei alle temporären Ausfälle in der 1. Tranche eingesetzt wurden. Als ergänzende Maßnahme wurden zur Mitte der Feldzeit alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Bei invalider bzw. nicht vorhandener E-Mail-Adresse erfolgte ein postalischer Versand. Der Versand der Adressaktualisierungsanschreiben (Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer) erfolgte ebenfalls in 2 Tranchen.

Im Anschluss an das telefonische Interview erhielten alle Zielpersonen ein Dankschreiben, dem das Incentive von 10 Euro beigelegt wurde.

³ Bis zum Ende der ersten Förderperiode, dem Jahr 2013, war die Finanzierung des Lehramts-Oversamples durch Drittmittel bis einschließlich der Teilstudie B90 sichergestellt. Mit der Bewilligung der Zusatzstudie „Lehramtsstudierenden-Panel“ (LAP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 01.10.2014 wurden die Weiterführung des Lehramts-Oversamples und ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen ermöglicht. Da die Mittel für diese Zusatzstudie zum Zeitpunkt der vierten CATI-Befragung im Sommer 2014 noch nicht bewilligt waren, konnte das Lehramts-Oversample in der vierten CATI-Erhebung (Teilstudie B94) nicht eingesetzt werden. Diese Fälle verblieben jedoch als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

⁴ Die Steuerung der Zusatzfragen zum Lehramt erfolgte im Interviewverlauf und wurde an alle Befragungspersonen mit aktuellem Status „Lehramtsstudierender bzw. Lehramtsabsolvent“ gestellt.

Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung für den möglichen Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

In Tabelle 2 ist das Design der sechsten CATI-Haupterhebung für die Basisstichprobe im Überblick dargestellt.

Tabelle 2 Studiensynopse Basisstichprobe

NEPS-Startkohorte 5 – Sechste CATI-Haupterhebung Sommer 2016: Basisstichprobe	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit vom 21.03.2016 bis zum 07.08.2016
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens in einer der letzten drei CATI-Erhebungen telefonisch befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben.
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung der Kontaktdaten, Versand Ankündigungsschreiben, Versand Adressaktualisierungsanschreiben (an nicht erreichte Zielpersonen).
Einsatzstichprobe CATI*	Gesamt n=11.294 Adressen, davon: – n=8.349 realisierte Fälle in fünfter CATI-Erhebung (Wiederholer) – n=1.860 temporäre Ausfälle I – n=1.085 temporäre Ausfälle II
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (Basismodule und Zusatzfragen Lehramt); Befragungssprache Deutsch
Interviewereinsatz	171 Interviewer, davon n=171 Interviewer mit mind. 1 realisierten Interview
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung bzw. DZHW – 2 Schulungen für erfahrene Interviewer (n=115, jeweils 4 Stunden) – 1 Schulung für unerfahrene Interviewer (n=56, 6 Stunden)
Interviewdauer	Gesamt (ohne Zusatzfragen Lehramt) Ø 40,2 Minuten – Wiederholer Ø 39,4 Minuten – Temporäre Ausfälle I Ø 46,0 Minuten – Temporäre Ausfälle II Ø 49,4 Minuten
	Zusatzfragen Lehramt Gesamt (n=1.602 Fälle) Ø 4,3 Minuten – Wiederholer (n=1.442 Fälle) Ø 4,2 Minuten – Temporäre Ausfälle I (n=129 Fälle) Ø 5,3 Minuten – Temporäre Ausfälle II (n=31 Fälle) Ø 4,8 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt n=7.583 Interviews (67,1 Prozent) – Wiederholer n=6.733 (80,6 Prozent) – Temporäre Ausfälle I n=684 (36,8 Prozent) – Temporäre Ausfälle II n=166 (15,3 Prozent)
Gültig realisierte/auswertbare Fälle	Gesamt n=7.583 – Wiederholer n=6.733 – Temporäre Ausfälle I n=684 – Temporäre Ausfälle II n=166
Incentivierung	10 Euro für Teilnehmende; wenn Teilnehmende im Ausland: Gutschein 20 Euro
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=7.583, davon: n=7.489 postalisch mit 10 Euro n=94 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im Stata-Format – Methodendatensätze – Kontaktverlaufsdaten – Audiomitschnitte

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an vierter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an dritter CATI-Erhebung).

In der nachfolgenden Übersicht (Tabelle 3) sind die Kennzahlen für das Lehramts-Oversample dargestellt. Alle weiteren Punkte entsprechen dem Design der Basisstichprobe (siehe Tabelle 2) und werden in Tabelle 2 nicht ausgewiesen.

Tabelle 3 Studiensynopse Lehramts-Oversample

NEPS-Startkohorte 5 – Sechste CATI-Haupterhebung Sommer 2016: Lehramts-Oversample		
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens in einer der letzten drei CATI-Erhebungen telefonisch befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben.	
Einsatzstichprobe CATI*	Gesamt n=2.206 Adressen, davon: – n=1.731 realisierte Fälle in fünfter CATI-Erhebung (Wiederholer) – n=475 temporäre Ausfälle II	
Interviewdauer	Gesamt – Wiederholer – Temporäre Ausfälle II	Ø 44,4 Minuten Ø 43,4 Minuten Ø 54,4 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt – Wiederholer – Temporäre Ausfälle II	n=1.508 Interviews (68,4 Prozent) n=1.372 (79,3 Prozent) n=136 (28,68 Prozent)
Gültig realisierte/auswertbare Fälle	Gesamt – Wiederholer – Temporäre Ausfälle II	n=1.508 n=1.372 n=136
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=1.508, davon: n=1.501 postalisch mit 10 Euro, n=7 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)	

* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an vierter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an dritter CATI-Erhebung). Da die Fälle des Lehramts-Oversamples in der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 nicht eingesetzt wurden, kann es aufgrund des Designs hier keine temporären Ausfälle I geben. Siehe infas-Methodenbericht: NEPS-Startkohorte 5 – CATI-Haupterhebung Sommer 2014 (Teilstudie B94), November 2014.

2 Stichprobe

Die Zielpopulation der Rekrutierung der NEPS-Startkohorte 5 umfasste für die erste CATI-Haupterhebung die Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (Studierende im 1. Hochschulsemester und im Erststudium), die an staatlich anerkannten Hochschulen einen Bachelorabschluss, ein Staatsexamen, einen künstlerischen Abschluss oder – bei theologischen Studiengängen – einen Diplom- oder Magisterabschluss anstreben. Es wurde eine geschichtete Klumpenstichprobe gezogen. Die Schichtmerkmale leiteten sich aus dem Hochschultyp und dem Status von Studiengängen als Lehramtsstudiengänge ab. Studierende in Lehramtsstudiengängen sind überproportional vertreten. Die Auswahlinheiten (Klumpen) bestanden aus Studienbereichen (laut Definition der amtlichen Statistik) an den verschiedenen Hochschulen (z. B. „Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover“, „Biologie an der Universität Bonn“, „Elektrotechnik an der Fachhochschule München“). In die Stichprobe gelangten alle Studienanfänger der ausgewählten Klumpen (einstufige Auswahl).

Zusätzlich zu den Studienanfängern in den ausgewählten Studienbereichen flossen an denjenigen Hochschulen, an denen Studienbereiche für die Stichprobe gezogen wurden, alle sogenannten nicht traditionellen Studienanfänger in die Stichprobe ein, die an dieser Hochschule eingeschrieben waren. Nicht traditionelle Studierende wurden in diesem Zusammenhang über die Art der Hochschulzugangsberechtigung (Begabtenprüfung und beruflich Qualifizierte) definiert.⁵

2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 setzt sich aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample zusammen. In der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 (Teilstudie B112) sollten all diejenigen Zielpersonen aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample erneut kontaktiert werden, die zur Einsatzstichprobe der Teilstudie B111 gehörten, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen hatten und nicht als endgültige Ausfälle zu definieren waren. Zusätzlich wurden für diese Welle Zielpersonen, die 3-mal in Folge nicht an einer CATI-Befragung teilgenommen hatten (Teilstudie B59, Teilstudie B94, Teilstudie B111) als endgültiger Ausfall definiert.

Das Ergebnis (Final Outcome) der fünften CATI-Erhebung (Teilstudie B111) ist in Tabelle 4 dokumentiert. Es lassen sich die Kategorien Wiederholer, temporärer Ausfall, Widerruf und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.⁶

⁵ Das Stichprobendesign ist in Zinn, S., Aßmann, C., Steinhauer, H.-W. & Schönberger, B. (2016): Weighting the Student Sample of the National Educational Panel Study (Wave 1 to 6); Technical Report on SUF Version 6-0-0 beschrieben.

⁶ Erläuterungen zu den Kennungen:

- Wiederholer: Panelbefragte aus B111 mit gültig realisiertem Interview (FOREAL = 1).
- Temporärer Ausfall: Fälle, die im Rahmen der B111 nicht befragt werden konnten, sich aber an der B59 (3. CATI) oder B94 (4. CATI) beteiligt haben.

Tabelle 4 Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B111)

Final Outcome der B111 (CATI)	Gesamt	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerruf	Sonstiger Ausfall
Gesamt	14.656	10.097	4.322	200	37
1. Nicht abgehoben	410	-	410	-	-
2. Anrufbeantworter	510	-	510	-	-
3. Besetzt	35	-	35	-	-
4. Kein Anschluss	511	-	511	-	-
5. Falsche Telefonnummer	145	-	145	-	-
6. Vager Termin	1.564	-	1.564	-	-
7. Definitiver Termin	274	-	274	-	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	200	-	-	200	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	67	-	67	-	-
12. ZP verweigert Start des Interviews	9	-	9	-	-
15. ZP verstorben	2	-	-	-	2
18. Interview realisiert	10.097	10.097	-	-	-
31. Erneutes Anschreiben auf Wunsch	7	-	7	-	-
33. ZP ins Ausland verzogen	48	-	48	-	-
34. Fax/Modem	5	-	5	-	-
35. ZP wohnt da nicht mehr	41	-	41	-	-
36. Adressänderungen/neue Adresse	19	-	19	-	-
39. ZP verweigert neue Anschrift	35	-	-	-	35
40. KP verweigert neue Anschrift	24	-	24	-	-
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	55	-	55	-	-
47. Interview unterbrochen	12	-	12	-	-
48. Abbruch im Fragebogen	8	-	8	-	-
50. Legt sofort auf	284	-	284	-	-
52. Kein Zugang zu ZP	1	-	1	-	-
53. KP verweigert jegliche Auskunft	9	-	9	-	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	76	-	76	-	-
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	8	-	8	-	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	52	-	52	-	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	148	-	148	-	-

ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson / Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Kurz vor Feldstart der sechsten CATI-Haupterhebung wurde erneut auf weitere Widerrufe der Panelbereitschaft geprüft. Es lagen insgesamt 231 Widerrufe vor (davon 196 Fälle aus der Basisstichprobe und 35 Fälle aus dem Lehramts-Oversample).

- Widerruf: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 8 und 88 in der B111 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas Hotline. Diese Fälle wurden in der B112 nicht eingesetzt.
- Sonstiger (endgültiger) Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15 oder 39 in der B111.

Tabelle 5 zeigt den Panelstatus vor Beginn der sechsten CATI-Haupterhebung nach Teilstichproben.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach Teilstichproben

Differenzierte Einsatzkennung	Panelstatus zu Beginn der B112		
	Gesamt	Basisstichprobe	Lehramts-Oversample
Wiederholer	10.080	8.349	1.731
Temporäre Ausfälle I	1.860	1.860	-
Temporäre Ausfälle II	1.560	1.085	475
Widerrufe	231	196	35
Sonstige endgültige Ausfälle	39	34	5
Ausfall wegen 3-maliger Nichtteilnahme	886	720	166
Gesamt	14.656	12.244	2.412

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Nach Abzug aller Ausfälle verblieben in der Einsatzstichprobe nur diejenigen Fälle mit der Einsatzkennung „Wiederholer“ oder „temporärer Ausfall“. Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird dabei differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen Interview ausgewiesen.⁷ Für den Einsatz der insgesamt 13.500 Fälle, davon 11.294 in der Basisstichprobe und 2.206 im Lehramts-Oversample, war ein tranchierter Einsatz vorgesehen.

Dabei wurden die Fälle der Einsatzstichprobe unter Berücksichtigung folgender Bedingungen gleichmäßig auf 2 Tranchen verteilt: Tranche 1 enthielt alle Fälle mit dem Panelstatus „temporärer Ausfall“ in der fünften CATI-Erhebung (Teilstudie B111). Die Wiederholer wurden zufällig den beiden Tranchen zugewiesen, so dass eine Gleichverteilung in Bezug auf die Tranchengröße erzielt werden konnte.

⁷ Temporäre Ausfälle I: letzte Teilnahme an vierten CATI-Erhebung im Frühjahr 2014 (B94); temporäre Ausfälle II: letzte Teilnahme an dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2012 (B59). Da die Fälle des Lehramts-Oversamples in der vierten CATI-Erhebung nicht eingesetzt wurden, konnte es für diese Fälle nur Wiederholer (mit Teilnahme an der fünften CATI-Erhebung im Sommer 2015) oder Temporäre Ausfälle II (mit letzter Teilnahme an der dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 (B59)) geben. Temporäre Ausfälle I konnte es also aufgrund des Designs für die Fälle der Lehramts-Oversamples in der B112 nicht geben.

Die Tabelle 6 zeigt zusammenfassend die endgültige Struktur der eingesetzten Basisstichprobe für die sechste CATI-Haupterhebung im Sommer 2016.

Tabelle 6 Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe

NEPS-Startkohorte 5 – Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>								
Gesamt	11.294	100,0	8.349	100,0	1.860	100,0	1.085	100,0
Geschlecht								
Männlich	4.765	42,2	3.531	42,3	765	41,1	469	43,2
Weiblich	6.529	57,8	4.818	57,7	1.095	58,9	616	56,8
Geburtsjahr								
1988 und früher	2.844	25,2	2.036	24,4	494	26,6	314	28,9
1989	1.925	17,0	1.397	16,7	341	18,3	187	17,2
1990	3.733	33,1	2.803	33,6	600	32,3	330	30,4
1991 und später	2.792	24,7	2.113	25,3	425	22,8	254	23,4
Art der Hochschule*								
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)	3.022	26,8	2.124	25,4	544	29,2	354	32,6
Universität	8.263	73,2	6.221	74,5	1.314	70,6	728	67,1
Hochschule im Ausland	4	0,0	1	0,0	1	0,1	2	0,2
Keine Angabe	5	0,0	3	0,0	1	0,1	1	0,1
Anzahl bisheriger Teilnahmen								
2	438	3,9	-	-	135	7,3	303	27,9
3	1.651	14,6	435	5,2	434	23,3	782	72,1
4	2.946	26,1	1.655	19,8	1.291	69,4	-	-
5	6.259	55,4	6.259	75,0	-	-	-	-
Einsatztranche								
Tranche 1	5.726	50,7	2.781	33,3	1.860	100,0	1.085	100,0
Tranche 2	5.568	49,3	5.568	66,7	-	-	-	-

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die nachfolgende Tabelle 7 zeigt für das Lehramts-Oversample zusammenfassend die endgültige Struktur der Einsatzstichprobe für die sechste CATI-Erhebung.

Tabelle 7 Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample

NEPS-Startkohorte 5 – Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	2.206	100,0	1.731	100,0	475	100,0
Geschlecht						
Männlich	543	24,6	430	24,8	113	23,8
Weiblich	1.663	75,4	1.301	75,2	362	76,2
Geburtsjahr						
1988 und früher	350	15,9	272	15,7	78	16,4
1989	368	16,7	283	16,3	85	17,9
1990	834	37,8	667	38,5	167	35,2
1991 und später	654	29,6	509	29,4	145	30,5
Art der Hochschule*						
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)	17	0,8	10	10	7	1,5
Universität	2.189	99,2	1.721	1.721	468	98,5
Hochschule im Ausland	-	-	-	-	-	-
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-
Anzahl bisheriger Teilnahmen						
2	102	4,6	-	-	102	21,5
3	642	29,1	269	15,5	373	78,5
4	1.462	66,3	1.462	84,5	-	-
Einsatztranche						
Tranche 1	1.024	46,4	549	31,7	475	100,0
Tranche 2	1.182	53,6	1.182	68,3	-	-

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

2.2 Tracking zwischen den Wellen

Zwischen der fünften CATI-Erhebung im Sommer 2015 und der sechsten CATI-Erhebung im Sommer 2016 fand der Neujahrskartenversand statt. Im Rahmen dieser Panelpflegemaßnahme wurden die Zielpersonen dazu aufgefordert, Rückmeldungen zu neuen Adressen, Telefonnummern oder E-Mail-Adressen über das NEPS-Online-Portal zu geben. Kurz vor dem Start der sechsten CATI-Erhebung wurde für alle Fälle eine Anfrage bei der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt.

Die Ergebnisse des Trackings zwischen den Wellen sind in der folgenden Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8 Status zentraler Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Gesamtergebnis Tracking <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	13.500	100,0	11.294	100,0	2.206	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	10.465	77,5	8.748	77,5	1.717	77,8
Neue Adressdaten zurück	3.035	22,5	2.546	22,5	489	22,2
Davon:						
– Neue Telefonnummer	690	22,7	585	23,8	107	23,8
– Neue Anschrift	2.692	88,7	2.266	92,3	426	92,3
– Neue E-Mail-Adresse	327	10,8	271	11,0	56	11,0

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt waren für 3.035 Fälle neue Informationen bei infas eingegangen. Der Großteil entfiel dabei mit 88,7 Prozent auf geänderte Anschriften. Der Anteil neuer E-Mail-Adressen und zusätzlicher Telefonnummern fiel mit 10,8 bzw. 22,7 Prozent dagegen eher gering aus.

Die im Rahmen dieser Rückmeldungen eingegangenen Aktualisierungen wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

3 Erhebungsinstrument

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

In der Panelbefragung wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben, es werden also nur biografische Episoden seit diesem Zeitpunkt aufgenommen. Es erfolgt daher ein „Dependent Interviewing“, d. h. zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. So werden z. B. in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul am Datum des letzten Interviews an. Das „Dependent Interviewing“ reduziert somit einerseits den Erhebungsumfang in den Folgewellen, andererseits kann es jedoch vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten CATI-Erhebung werden als sog. Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendung einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Preload-Daten wurden vom DZHW auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen CATI-Befragung erstellt und an infas übergeben.

3.1 Fragebogenmodule

Das Erhebungsprogramm besteht im Wesentlichen aus den Themenbereichen, die in Tabelle 9 im Überblick zusammengestellt sind. Die Module sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch noch Blöcke mit Querschnittfragen.

Tabelle 9 Fragenprogramm im Überblick

Modul	Thema (Basismodule)	Zusatzfragen Lehramt	Typ
20	Erster Querschnitt (Identifikation der Zielperson, Einstieg in den Fragebogen: Studienorganisation, Zufriedenheit, Staatsangehörigkeit und Migrationsabsichten, Bildungsaspirationen)		Querschnitt
22	Schulgeschichte		Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung		Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung/Querschnitt: Fragen zu Promotion, Studienfinanzierung, ggf. Studienabbruch		Längsschnitt
25	Wehr-/Zivildienst		Längsschnitt
36	Praktika (studienbezogen)		Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten/Querschnitt: Übergang in den Beruf/Einverständnis zur Zuspiegelung von Sozialversicherungsdaten	Fragen zum Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (Block 1)	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeiten/Querschnitt: Fragen zur Jobsuche		Längsschnitt
28	Partnerschaften		Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten		Längsschnitt
30	Ergänzungs- und Prüfmodul (Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenergebnisse)		Prüfung/ Längsschnitt
31	Weiterbildung		Querschnitt
35	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/ Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Erziehungszeiten und den Lückenergebnissen heraus aufgenommen werden		Querschnitt
32	Zweiter Querschnitt (Fragen zu Haushalt, Sprachnutzung und Sprachkompetenz, Gesundheit, politischer und sozialer Partizipation), Abschlussfragen und Aktualisierung der Kontaktdaten/ENDE	Fragen zum Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (Block 2) bzw. Fragen für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen	Querschnitt
33	Interviewerfragen		Querschnitt

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B112

Im Mittelpunkt der Erhebung standen:

- Fortschreibung der Ausbildungsgeschichte seit dem letzten Interview mit Schwerpunkt Studium (inkl. Fach- und Hochschulwechsel, Wechsel der Abschlussart, ggf. auch Abbruch des Studiums sowie Zusatzfragen zu Promotion, Studienfinanzierung, beruflicher Orientierung etc.),
- Erfassung von studienbezogenen Praktika in einem eigenen Modul,
- Erfassung von regulären sowie studentischen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Aushilfstätigkeiten etc.) mit gesonderten Nachfragen sowie Fragen zum Übergang in den Beruf,
- Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen, zur Gesundheit, zu politischer und sozialer Partizipation und zur Unterstützung durch Andere bei der Arbeitsplatzsuche sowie

– Zusatzfragen zum Lehramt bzw. Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (nur für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen und erwerbstätige Lehrer).

Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen an Zielpersonen nach Übernahmeangeboten bzw. Anschlussstätigkeiten beim selben Arbeitgeber. Im Fragenbereich zur Familie wurden Fragen zu den Themen Partnerschaft und Kinder – inklusive Eltern-/Erziehungszeiten – gestellt.

Die biografischen Ereignisse (Episoden/Aktivitäten) wurden am Ende des Längsschnitts im Ergänzungs- und Prüfmodul in einer Gesamtschau betrachtet. Es gab Nachfragen, wenn sich Ereignisse überschneiden oder Zeiträume bestanden, für die kein Ereignis angegeben wurde. In die Prüfung einbezogen werden Ereignisse aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungszeiten bzw. Elternzeit werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt und die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen wird diesbezüglich bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (z. B. eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sogenannten Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse wie z. B. Zeiten als Hausfrau/Hausmann, Krankheit, Ferien/Urlaub).

In den Abschlussfragen (Modul 32) wurden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wurde nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Zusätzlich wurden die Befragten nach weiteren Telefonnummern sowie ihrer aktuellen E-Mail-Adresse gefragt.

3.2 Fragen zur Interviewsituation

Nach Abschluss des Interviews wurden anhand von Interviewerfragen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten (Modul 33). So sollte neben Störungen im Interview auch die Kooperationsbereitschaft der Zielperson von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden in einer offenen Frage erfasst. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Tabelle 10 Überblick über Interviewerfragen

Frage	Inhalt
33101	Störungen im Interview (hier auch Erfassung aller Kommentare zum Interview und zum Fragebogen)
33112	Kooperationsbereitschaft: Wie war die Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten?

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B112

3.3 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen. Die in den nachfolgenden Tabellen angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern beziehen sich auf die Dauer des Fragebogens ohne Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Die durchschnittliche Interviewdauer für die Basisstichprobe lag bei insgesamt 40,2 Minuten (ohne Zusatzfragen Lehramt), siehe Tabelle 11. Zusätzlich erhielten 1.602 Befragte der Basisstichprobe (Lehramtsstudierende) die Zusatzfragen zum Lehramt. Die durchschnittliche Dauer der lehramtsspezifischen Zusatzfragen belief sich auf 4,3 Minuten.

Tabelle 11 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe

Interviewdauer	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Basisstichprobe gesamt (Fragenprogramm ohne Zusatzfragen Lehramt)				
Anzahl Fälle	7.568	6.719	683	166
Mittel	40,2	39,4	46,0	49,4
Min.	9	9	21	15
Max.	99	98	98	99
Standardabweichung	10,72	10,20	12,06	13,82
Basisstichprobe – nicht Lehramtsstudierende				
Anzahl Fälle	5.966	5.277	554	135
Mittel	40,2	39,4	45,6	49,9
Min.	15	16	21	15
Max.	99	98	92	99
Standardabweichung	10,71	10,23	11,71	13,65
Basisstichprobe – Lehramtsstudierende (Fragenprogramm ohne Zusatzfragen Lehramt)				
Anzahl Fälle	1.602	1.442	129	31
Mittel	40,4	39,6	47,6	47,5
Min.	9	9	25	26
Max.	98	85	98	80
Standardabweichung	10,76	10,10	13,40	14,59
Basisstichprobe – Lehramtsstudierende (nur Zusatzfragen Lehramt)				
Anzahl Fälle	1.602	1.442	129	31
Mittel	4,3	4,2	5,3	4,8
Min.	0,5	0,5	0,5	0,5
Max.	49	49	21	18
Standardabweichung	4,32	4,29	4,54	4,42

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B112, Methodendatensatz B112

Wie die Tabelle 12 zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer für das Lehramts-Oversample bei insgesamt 44,4 Minuten.

Tabelle 12 Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample

Interviewdauer	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.507	1.371	136
Mittel	44,4	43,4	54,4
Min.	19	19	20
Max.	126	94	126
Standardabweichung	12,05	11,09	16,13

Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 21.03.2016 mit der 1. Einsatztranche, in der – neben Wiederholern – zunächst alle temporären Ausfälle vertreten waren. Die 2. Einsatztranche wurde dann ca. 4 Wochen später eingesetzt. Die Feldzeit endete für beide Einsatztranchen am 07.08.2016.

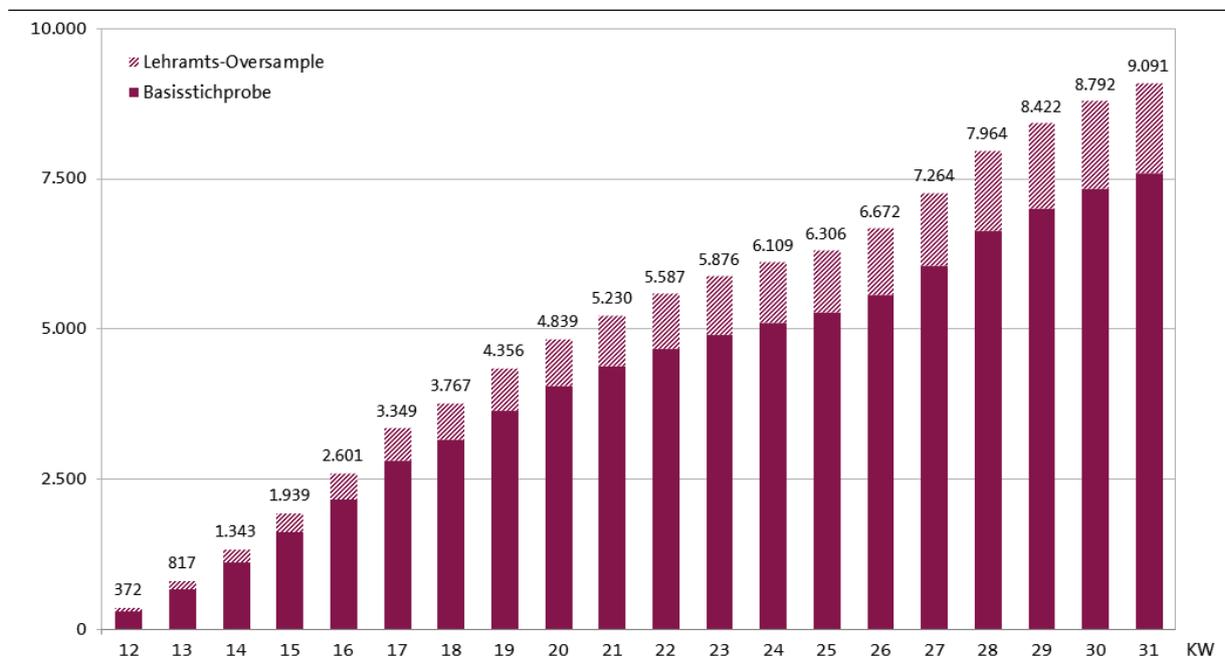
Tabelle 13 Feldzeiten im Überblick

Einsatztranchen	Datum erstes realisiertes Interview	Datum letztes realisiertes Interview
1. Tranche	21.03.2016 (KW 12)	07.08.2016 (KW 31)
2. Tranche	14.04.2016 (KW 15)	07.08.2016 (KW 31)

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es wird die Entwicklung der Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf dargestellt.

Abbildung 1 Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen



Kumulierte Anzahl der realisierten Interviews im Feldverlauf nach Kalenderwochen (2016)
Quelle: infas, eigene Darstellung

4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern nicht erreicht werden konnten, weitere Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt.

Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte.⁸ Zunächst wurden die Rückläufe des Online-Portals („Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 14) herangezogen. Sofern hier keine neue Telefonnummer vorhanden war, wurde eine erneute Recherche über die Addressfactory der Deutschen Post AG durchgeführt. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gestellt, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem standen den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline sowie das NEPS-Online-Adressportal für Rückmeldungen zur Verfügung.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung neue Telefonnummern in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessive an das Feld übergeben.

In der folgenden Tabelle 14 sind die Ergebnisse der Recherche dokumentiert.

⁸ Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

Tabelle 14 Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	1.478	100,0	1.231	100,0	247	100,0
Ins Ausland verzogen	93	6,3	87	7,1	6	2,4
Keine Auskunft möglich	11	0,7	10	0,8	1	0,4
Alte Adressdaten bestätigt	328	22,2	279	22,7	49	19,8
Neue Adressdaten zurück	1.046	70,8	855	69,5	191	77,3
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	765	73,1	625	73,1	140	73,3
– Neue Anschrift	466	44,6	379	44,3	87	45,5
– Neue E-Mail-Adresse	40	3,8	29	3,4	11	5,8
Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen						
Rückmeldung andere Quellen						
Gesamt	64	100,0	50	100,0	14	100,0
Keine Rückmeldung	44	68,8	34	68,0	10	71,4
Neue Adressdaten zurück	20	31,3	16	32,0	4	28,6
Addressfactory-Recherche						
Gesamt	509	100,0	422	100,0	87	100,0
Keine Auskunft möglich	12	2,4	11	2,6	1	1,1
Alte Adressdaten bestätigt	377	74,1	319	75,6	58	66,7
Neue Adressdaten zurück	120	23,6	92	21,8	28	32,2
Einwohnermeldeamtsrecherche						
Gesamt	389	100,0	330	100,0	59	100,0
Ins Ausland verzogen	1	0,3	1	0,3	-	-
Keine Auskunft möglich	299	76,9	253	76,7	46	78,0
Alte Adressdaten bestätigt	47	12,1	40	12,1	7	11,9
Neue Adressdaten zurück	42	10,8	36	10,9	6	10,2
Zielpersonenrückmeldung über die infas-Hotline						
Gesamt	998	100,0	829	100,0	169	100,0
Ins Ausland verzogen	92	9,2	86	10,4	6	3,6
Alte Adressdaten bestätigt	10	1,0	7	0,8	3	1,8
Neue Adressdaten zurück	896	89,8	736	88,8	160	94,7

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 1.478 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 1.046 Personen konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 328 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt. Unter den 1.046 Adressaktualisierungen waren 765 Fälle mit neuen Telefonnummern, die umgehend an das CATI-Feld übergeben wurden.

Im Ergebnis konnten aus den 765 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, insgesamt 614 Interviews realisiert werden.

4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn bzw. zeitnah zum jeweiligen Einsatz im Feld postalisch über den Start der CATI-Erhebung informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die infas-Interviewer hingewiesen.

Als zusätzliche Maßnahme wurden in der Mitte der CATI-Feldzeit alle bis dahin im Feld telefonisch nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten gebeten. Der Versand der Adressaktualisierungsschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer erfolgte für die beiden Einsatztranchen getrennt, d. h. einmal in KW 18 (1. Tranche) und in KW 22 (2. Tranche).

In den nachfolgenden Tabellen werden die Varianten der Erstanschriften, Adressaktualisierungsschreiben sowie Dankschreiben inkl. Versanddatum dokumentiert.

Tabelle 15 Anschreibenvarianten

Anschreiben CATI	Weitere Varianten
Erstanschriften	Postalisch
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	Per E-Mail bei vorliegender E-Mail-Adresse
	Postalisch (bei nicht vorliegender E-Mail-Adresse bzw. invalider E-Mail-Adresse)
Dankschreiben	Zielpersonen, die im Inland erreicht wurden: postalisch mit Incentive 10 Euro in bar
	Zielpersonen, die im Ausland erreicht wurden: per E-Mail mit Incentive (inkl. Aufwandsentschädigung) 20-Euro-Gutschein

Quelle: infas

Tabelle 16 Einsatzdatum Anschreibenversand

NEPS-Startkohorte 5	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	13.500	100,0	11.294	100,0	2.206	100,0
Einsatzdatum für Anschreibenversand						
08.03.2016 (KW 10)	6.750	50,0	5.726	50,7	1.024	46,4
29.03.2016 (KW 13)	6.750	50,0	5.568	49,3	1.182	53,6
Zusätzlich: Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer						
04.05.2016 (KW 18) – per E-Mail	3.525	26,1	3.014	26,7	511	23,2
04.05.2016 (KW 18) – postalisch	5	0,0	3	0,0	2	0,1
03.06.2016 (KW 22) – per E-Mail	3.077	22,8	2.525	22,4	552	25,0
03.06.2016 (KW 22) – postalisch	3	0,0	2	0,0	1	0,0

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Beim Versand der Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer wurden insgesamt 6.610 Fälle per E-Mail oder postalisch um die Aktualisierung ihrer Kontaktdaten gebeten, siehe Tabelle 17.

Im Ergebnis meldeten sich 1.227 Personen bei infas zurück (18,6 Prozent). Davon 45 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (3,7 Prozent), sowie 1.182 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (96,3 Prozent). Mit den 1.182 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion positiv zurückgemeldet hatten, konnten im Lauf der verbleibenden Feldzeit insgesamt 1.006 Interviews realisiert werden.

Tabelle 17 Erinnerungsaktion

Erinnerungsaktion	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Erinnert	6.610	100,0	5.544	100,0	1.066	100,0
Zurückgemeldet	1.227	18,6	1.010	18,2	217	20,4
Davon:						
– Verweigerung	45	3,7	42	4,2	3	1,4
– Termin o. neue Kontaktdaten	1.182	96,3	968	95,8	214	98,6
Davon:						
– Interview realisiert	1.006	85,1	826	85,3	180	84,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Alle Teilnehmenden erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Mit dem Dankschreiben wurde auch das Incentive in Höhe von 10 Euro übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war.

Für Zielpersonen, die im Ausland kontaktiert werden konnten, wurde das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein im Wert von 20 Euro übermittelt. Die Versandtermine der Dankschreiben sind im Folgenden dokumentiert.

Tabelle 18 Dankschreibenversand Basisstichprobe

Datum Dankschreibenversand Spalten%	Gesamt		Postalisch (10 Euro)		E-Mail (ZP im Ausland, 20 Euro)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.583	100,0	7.489	100,0	94	100,0
30.03.2016	377	5,0	377	5,0	-	-
06.04.2016	8	0,1	-	-	8	8,5
11.04.2016	735	9,7	735	9,8	-	-
14.04.2016	5	0,1	-	-	5	5,3
25.04.2016	1.048	13,8	1.048	14,0	-	-
28.04.2016	9	0,1	-	-	9	9,6
09.05.2016	973	12,8	973	13,0	-	-
11.05.2016	7	0,1	-	-	7	7,4
23.05.2016	882	11,6	882	11,8	-	-
25.05.2016	6	0,1	-	-	6	6,4
07.06.2016	659	8,7	659	8,8	-	-
14.06.2016	11	0,1	-	-	11	11,7
20.06.2016	383	5,1	383	5,1	-	-
27.06.2016	9	0,1	-	-	9	9,6
04.07.2016	466	6,1	459	6,1	7	7,4
11.07.2016	481	6,3	481	6,4	-	-
19.07.2016	645	8,5	630	8,4	15	16,0
25.07.2016	306	4,0	306	4,1	-	-
29.07.2016	12	0,2	-	-	12	12,8
03.08.2016	387	5,1	383	5,1	4	4,3
10.08.2016	1	0,0	1	0,0	-	-
15.08.2016	172	2,3	172	2,3	-	-
17.08.2016	1	0,0	-	-	1	1,1

Basis: Anzahl realisierte Interviews

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Tabelle 19 Dankschreibenversand Lehramts-Oversample

Datum Dankschreibenversand Spalten%	Gesamt		Postalisch (10 Euro)		E-Mail (ZP im Ausland, 20 Euro)	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.508	100,0	1.501	100,0	7	100,0
30.03.2016	89	5,9	89	5,9	-	-
11.04.2016	131	8,7	131	8,7	-	-
14.04.2016	1	0,1	-	-	1	14,3
25.04.2016	197	13,1	197	13,1	-	-
28.04.2016	2	0,1	-	-	2	28,6
09.05.2016	188	12,5	188	12,5	-	-
23.05.2016	182	12,1	182	12,1	-	-
25.05.2016	1	0,1	-	-	1	14,3
07.06.2016	131	8,7	131	8,7	-	-
20.06.2016	79	5,2	79	5,3	-	-
04.07.2016	93	6,2	93	6,2	-	-
11.07.2016	103	6,8	103	6,9	-	-
19.07.2016	148	9,8	146	9,7	2	28,6
25.07.2016	58	3,8	58	3,9	-	-
29.07.2016	1	0,1	-	-	1	14,3
03.08.2016	63	4,2	63	4,2	-	-
15.08.2016	41	2,7	41	2,7	-	-

Basis: Anzahl realisierte Interviews

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die sechste CATI-Haupterhebung im Sommer 2016 wurden insgesamt 171 CATI-Interviewer geschult. Von den geschulten Interviewern konnte von allen Interviewern mindestens ein Interview realisiert werden. Die soziodemografischen Merkmale der Interviewer sind in Tabelle 20 dokumentiert.

Tabelle 20 Merkmale der eingesetzten Interviewer

CATI-Einsatz		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	171	100,0
Geschlecht		
Männlich	83	48,5
Weiblich	88	51,5
Altersgruppe		
Bis 29 Jahre	40	23,4
30-49 Jahre	57	33,3
50-65 Jahre	59	34,5
Älter als 65 Jahre	15	8,8
Höchster Schulabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss/POS	9	5,3
Mittlere Reife	32	18,7
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	19	11,1
Abitur/Hochschulreife	110	64,3
Sonstiger Schulabschluss	1	0,6
Einsatz als infas-Interviewer		
Bis zu 2 Jahre	6	3,5
2-3 Jahre	21	12,3
4-5 Jahre	44	25,7
6 Jahre und länger	100	58,5

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview

Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Im Durchschnitt wurden etwa 53,2 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 122 Interviews.

Tabelle 21 Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview

Anzahl Interviewer mit mindestens 1 Interview	171
Mittel	53,2
Min.	1
Max.	122
Standardabweichung	29,70

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112

4.5 Interviewerschulung

Insgesamt wurden drei halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Eine Interviewerschulung wurde im Vorfeld der Erhebung von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung am 17.03.2016 durchgeführt. Zum Feldstart der Studie am 21.03.2016 erfolgte eine zweite Interviewerschulung gemeinsam durch die infas-Projektleitung und Mitarbeiter des DZHW. Eine weitere Schulung wurde dann am 01.04.2016 durchgeführt. Alle Interviewerschulungen fanden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios statt.

Tabelle 22 Schulungsplan

Schulung	Termin von bis	Anzahl Interviewer
3 CATI-Schulungen		
Erfahrene Interviewer* – jeweils 4 Stunden	– 17.03.2016, 12:00-16:00 Uhr – 21.03.2016, 10:00-14:00 Uhr	Gesamt: 115
Unerfahrene Interviewer** – jeweils 6 Stunden	– 01.04.2016, 10:00-16:00 Uhr	56

Quelle: infas, eigene Darstellung

* Interviewer mit Erfahrung in NEPS-Startkohorte 5

** Interviewer mit Erfahrung in NEPS-Startkohorte 4 bzw. 6

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign sowie die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei die Erläuterungen der Besonderheiten der NEPS-Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie Hinweise zu Besonderheiten im Fragenprogramm der aktuellen Erhebungswelle.

Nach einzelnen Modulen führten die Interviewer praktische Übungen paarweise im Rollenspiel anhand eines vorgegebenen Fallbeispiels durch. Hierfür wurden den Interviewern Schulungslaptops mit der Testversion des Fragenprogramms zur Verfügung gestellt.

Hinsichtlich der praktischen Übungen wurde in dieser Welle das Schulungskonzept dahingehend überarbeitet, dass nicht nur eine Übung zum Gesamtinstrument durchgeführt wurde, in welcher alle zuvor geschulten Aspekte berücksichtigt wurden, sondern drei kleinere und vor allem problemzentrierte Übungen. So lag der Fokus der ersten praktischen Übung auf der Erfassung von Staatsexamina und pharmazeutischen Praktika. Diese Übung wurde im Anschluss an die Schulung zum Ausbildungsmodul (Modul 24) durchgeführt. Die zweite praktische Übung fokussierte die Erfassung von Übernahmeangeboten nach oder bei Beendigung einer Erwerbstätigkeit, weshalb diese Übung direkt im Anschluss an die Schulung zum Erwerbstätigkeitsmodul (Modul 26) durchgeführt wurde. In einer dritten praktischen Übung am Ende der Schulung wurden zum einen die Aspekte der ersten und zweiten Übung erneut aufgegriffen. Zum anderen wurde die Erfassung von Referendariaten und damit verbundenen lehramtsspezifischen Fragen in den Mittelpunkt gestellt. Nach jeder praktischen Übung erfolgte eine gemeinsame Feedback- und Fragenrunde, in der dann die korrekte Erfassung der jeweiligen Beispielfälle noch einmal im Plenum vorgestellt wurde.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer ein Handout der Schulungspräsentation als persönliches Exemplar sowie das umfangreiche studienspezifische Interviewerhandbuch, das gemeinsam von infas und DZHW erstellt wurde. Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

Abbildung 2 Schulungsablauf – erfahrene Interviewer (4 Stunden)

B112 Etappe 7 HE CATI-Schulungsplan - 4 Stunden			17.03.2016 21.03.2016
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
Block 1: Basisinformationen zur Studie			
10:00	10:10	- Begrüßung und Vorstellung (des Projektteams) - Erläuterung des Schulungsablaufs	10 Min.
10:10	10:20	- NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ - Etappe 7: Hochschulstudium und Übergang in den Beruf - Zielsetzung, Stichprobe und Design - Wer wird in der 6. Welle befragt?	10 Min.
Block 2: Kontaktaufnahme und Motivation			
10:20	10:30	- Besonderheit: ZP im Ausland - Motivation	10 Min.
Block 3: Inhalte der Befragung/Erhebungsinstrument			
10:30	10:40	- Allgemeine Hinweise zum Erhebungsinstrument - Fragenprogramm im Überblick (Schulungsschwerpunkte)	10 Min.
10:40	10:45	Modul 20: Identifikation der Zielperson und Querschnitt 1	5 Min.
10:45	11:20	Modul 24: Ausbildung - Studium und Allgemeines - Besonderheiten: Staatsexamina - Besonderheiten: Promotion - Schlussfragen	35 Min.
11:20	11:35	1. Praktische Übung Demonstration Besonderheiten Staatsexamina	15 Min.
11:35	11:50	Pause	15 Min.
11:50	11:55	Modul 36: Praktikum	5 Min.
11:55	12:20	Modul 26: Erwerbstätigkeiten - Allgemeines und studentische Erwerbstätigkeiten - Sonderform „Anschlusstätigkeit“ - Querschnitt - Sonderform: Lehramtsreferendariate	25 Min.
12:20	12:50	2. Praktische Übung Einstieg EKP und Kontaktmodul gemeinsam, danach jeweils paarweise mit Testversion und Fallbeispiel	30 Min.
12:50	12:55	Modul 30: Ergänzungs-/Prüfmodul	5 Min.
12:55	13:00	Modul 32: Querschnitt 2 und Abschlussfragen inkl. Adressaufnahme - Allgemein - Lehramtsstudierende/-referendare & erwerbstätige Lehrkräfte - Adresstool	5 Min.
13:00	13:05	Modul 33: Interviewerfragen	5 Min.
13:05	13:20	Pause	15 Min.
13:20	13:50	3. Praktische Übung Einstieg EKP und Kontaktmodul gemeinsam, danach jeweils paarweise mit Testversion und Fallbeispiel	30 Min.
Block 4: Regeln der Durchführung			
13:50	13:55	Allgemeine Hinweise	5 Min.
13:55	14:00	Klärung offener Fragen und Feedback	5 Min.
Ende der Schulung			

Quelle: infas, eigene Darstellung

Abbildung 3 Schulungsablauf – unerfahrene Interviewer (6 Stunden)

B112 Etappe 7 HE CATI-Schulungsplan - 6 Stunden			01.04.2016
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
Block 1: Basisinformationen zur Studie			
10:00	10:10	- Begrüßung und Vorstellung (des Projektteams) - Erläuterung des Schulungsablaufs	10 Min.
10:10	10:25	- NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ - Etappe 7: Hochschulstudium und Übergang in den Beruf - Zielsetzung, Stichprobe und Design - Wer wird in der 6. Welle befragt?	15 Min.
Block 2: Kontaktaufnahme und Motivation			
10:25	10:40	- Besonderheit: ZP im Ausland - Motivation	15 Min.
Block 3: Inhalte der Befragung/Erhebungsinstrument			
10:40	10:50	- Allgemeine Hinweise zum Erhebungsinstrument - Frageprogramm im Überblick (Schulungsschwerpunkte)	10 Min.
10:50	11:00	Modul 20: Identifikation der Zielperson und Querschnitt 1 Modul 22: Schulgeschichte Modul 23: Berufsvorbereitung	10 Min.
11:00	11:45	Modul 24: Ausbildung - Studium und Allgemeines - Besonderheiten: Staatsexamina - Besonderheiten: Promotion - Schlussfragen	45 Min.
11:45	12:15	1. Praktische Übung Demonstration Kontaktierung & Besonderheiten Staatsexamina	30 Min.
12:15	12:35	Pause	20 Min.
12:35	12:45	Modul 25: Wehr-/Zivildienst Modul 36: Praktikum	10 Min.
12:45	13:15	Modul 26: Erwerbstätigkeiten - Allgemeines und studentische Erwerbstätigkeiten - Sonderform „Anschlusstätigkeit“ - Querschnitt - Sonderform: Lehramtsreferendariate	30 Min.
13:15	14:00	2. Praktische Übung Einstieg EKP und Kontaktmodul gemeinsam, danach jeweils paarweise mit Testversion und Fallbeispiel	45 Min.
14:00	14:15	Pause	15 Min.
14:15	14:30	Modul 27: Arbeitslosigkeit Modul 28: Partnerschaften Modul 29: Kinder/Erziehungszeiten Modul 35: Kurse Modul 30: Ergänzungs-/Prüfmodul Modul 31: Weiterbildungen	15 Min.
14:30	14:40	Modul 32: Querschnitt 2 und Abschlussfragen inkl. Adressaufnahme - allgemein - Lehramtsstudierende/-referendare & erwerbstätige Lehrkräfte - Adresstool	10 Min.
14:40	14:45	Modul 33: Interviewerfragen	5 Min.
14:45	15:00	Pause	15 Min.
15:00	15:45	3. Praktische Übung Einstieg EKP und Kontaktmodul gemeinsam, danach jeweils paarweise mit Testversion und Fallbeispiel	45 Min.
Block 4: Regeln der Durchführung			
15:45	15:50	Allgemeine Hinweise	5 Min.
15:50	16:00	Klärung offener Fragen und Feedback	10 Min.
Ende der Schulung			

Quelle: infas, eigene Darstellung

4.6 Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept

Nach der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und die Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske,
- die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme,
- die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen,
- ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervision zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das DZHW zurückgemeldet.

5 Ergebnisse

5.1 Bruttoausschöpfung

Die Einsatzstichprobe der sechsten CATI-Erhebung belief sich auf 13.500 Einsatzadressen, davon 11.294 Adressen in der Basisstichprobe sowie 2.206 Adressen im Lehramts-Oversample.

Die Einsatzstichprobe der **Basisstichprobe** mit insgesamt 11.294 Adressen setzte sich aus der Gruppe der „Wiederholer“ (8.349 Fälle, die an der fünften CATI-Erhebung im Sommer 2015 teilgenommen hatten) sowie aus den Gruppen „temporäre Ausfälle I“ (1.860 Fälle, die zuletzt an der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 teilgenommen hatten) und „temporäre Ausfälle II“ (1.085 Fälle, die zuletzt an der dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 teilgenommen hatten) zusammen, siehe Tabelle 23.

Insgesamt konnten in der Basisstichprobe 7.583 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 67,1 Prozent entspricht. Damit liegt die Realisierungsquote der sechsten CATI-Erhebung knapp unter der in der fünften CATI-Erhebung erzielten Realisierungsquote von 68,3 Prozent.

Betrachtet man nur die Gruppe der Wiederholer, dann liegt die Realisierungsquote bei 80,6 Prozent und damit geringfügig höher als in der Vorwelle (hier: 79,3 Prozent). Dies weist auf eine hohe Akzeptanz und Panelbindung der teilnehmenden Zielpersonen hin.

Bezogen auf die temporären Ausfälle zeigt sich, dass der Anteil an realisierten Interviews davon abhängt, wann die Zielpersonen das letzte Mal teilgenommen haben: Hier liegt die Realisierungsquote für die temporären Ausfälle I mit 36,8 Prozent deutlich über der Realisierungsquote der temporären Ausfälle II, wo nur eine Ausschöpfung von 15,3 Prozent erzielt werden konnte.

Insgesamt konnten 10,0 Prozent der Panelteilnehmer trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden. Auch wenn der Anteil an nicht erreichten Zielpersonen gegenüber der Vorwelle insgesamt geringer ausfällt (hier waren es noch 12,0 Prozent, die nicht erreicht werden konnten), so wird erneut deutlich, dass es sich bei der Zielgruppe der (ehemaligen) Studierenden um eine extrem mobile und schwer erreichbare Zielgruppe handelt.

Auch in Bezug auf die Erreichbarkeit zeigen sich Unterschiede zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen: Während Wiederholer besser erreichbar sind (hier liegt der Anteil an nicht erreichten Adressen bei 4,0 Prozent), ist der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen in der Gruppe der temporären Ausfälle mit 20,4 Prozent (temporäre Ausfälle I) etwa 5-mal bzw. mit 38,4 Prozent (temporäre Ausfälle II) sogar fast 10-mal so hoch.

Trotz der umfangreichen Trackingmaßnahmen sowie der zusätzlichen Erinnerungsaktion (Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer) sind es die vielen ungültigen Telefonnummern („kein Anschluss“), die bei den temporären Ausfällen den Kontakt verhinderten.

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei 6,0 Prozent und bewegt sich damit auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

In 4 Fällen kam es zu einem Interviewabbruch. In insgesamt 155 Fällen wurde die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich verweigert und eine Löschung der Adressdaten verlangt. In einem Fall erfolgte ein Widerruf verbunden mit der Aufforderung zur Datenlöschung der im letzten Interview erhobenen Befragungsdaten (Teilstudie B111).

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an der Studie zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die Begründungen der Zielpersonen zu dokumentieren. Auch wenn der Anteil an Verweigerungen insgesamt eher als gering zu beurteilen ist, so zeigen insbesondere die Angaben zu den grundsätzlichen Verweigerungen, dass die Zielpersonen verschiedentlich mit Abschluss des Studiums nun aus zeitlichen oder inhaltlichen Gründen kein Interesse mehr haben, weiter an der Studie mitzuwirken.

1.898 Zielpersonen der Basisstichprobe (16,8 Prozent) konnten nicht befragt werden, da kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden konnte. In 72 Fällen war die Zielperson ins Ausland verzogen (0,6 Prozent), davon in 28 Fällen mit unbekannter Adresse.

Auch war die Bereitschaft, einen Befragungstermin innerhalb der vorgesehenen Feldzeit zu finden, bei den temporären Ausfällen deutlich geringer als bei den Wiederholern. Letztlich konnte für etwa ein Drittel der temporären Ausfälle kein passender Termin während der Feldzeit gefunden werden. In der Gruppe der Wiederholer waren es hingegen nur 11,7 Prozent, die aus diesem Grund nicht an der Befragung teilnahmen.

**Tabelle 23 Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe:
Bruttoausschöpfung Basisstichprobe**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	11.294	100,0	8.349	100,0	1.860	100,0	1.085	100,0
Nicht Zielgruppe	2	0,0	2	0,0	-	-	-	-
ZP verstorben	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
Bereits befragt	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
Nonresponse – Nicht befragbar	1	0,0	-	-	1	0,1	-	-
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	1	0,0	-	-	1	0,1	-	-
Nonresponse – Nicht erreicht	1.130	10,0	334	4,0	379	20,4	417	38,4
Nicht abgehoben/nicht erreicht	273	2,4	88	1,1	95	5,1	90	8,3
Anrufbeantworter	381	3,4	137	1,6	135	7,3	109	10,0
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	11	0,1	4	0,0	5	0,3	2	0,2
Kein Anschluss	323	2,9	72	0,9	99	5,3	152	14,0
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	105	0,9	17	0,2	33	1,8	55	5,1
Fax/Modem	3	0,0	1	0,0	2	0,1	-	-
ZP wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	16	0,1	4	0,0	5	0,3	7	0,6
Adressänderungen/neue Adresse	18	0,2	11	0,1	5	0,3	2	0,2
Nonresponse – Verweigerung	675	6,0	300	3,6	233	12,5	142	13,1
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft widerrufen	155	1,4	61	0,7	59	3,2	35	3,2
ZP verweigert: keine Zeit	72	0,6	30	0,4	30	1,6	12	1,1
ZP verweigert Start des Interviews	6	0,1	1	0,0	5	0,3	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	36	0,3	7	0,1	12	0,6	17	1,6
KP verweigert neue Anschrift	18	0,2	10	0,1	3	0,2	5	0,5
Abbruch im Fragebogen	4	0,0	2	0,0	2	0,1	-	-
Legt sofort auf	130	1,2	62	0,7	42	2,3	26	2,4
Kein Zugang zur Zielperson/ Zugang verhindert	8	0,1	4	0,0	1	0,1	3	0,3
KP verweigert jegliche Auskunft	11	0,1	6	0,1	2	0,1	3	0,3
ZP verweigert: kein Interesse	52	0,5	16	0,2	27	1,5	9	0,8
ZP verweigert: Datenschutzgründe	5	0,0	2	0,0	2	0,1	1	0,1
ZP verweigert: sonstige Gründe	36	0,3	17	0,2	11	0,6	8	0,7
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	141	1,2	81	1,0	37	2,0	23	2,1
ZP verlangt Datenlöschung	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
Nonresponse – Sonstiges	1.898	16,8	978	11,7	562	30,2	358	33,0
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.826	16,1	931	11,2	545	29,3	350	32,2
ZP ins Ausland verzogen	72	0,6	47	0,6	17	0,9	8	0,7
Unvollständiges Interview	5	0,0	2	0,0	1	0,1	2	0,2
Interview unterbrochen – Wiederaufsetzen	5	0,0	2	0,0	1	0,1	2	0,2
Interview realisiert	7.583	67,1	6.733	80,6	684	36,8	166	15,3
Davon:								
Interview gültig realisiert/auslieferbar	7.583	100,0	6.733	100,0	684	100,0	166	100,0
Davon:								
– Ohne Zusatzfragen Lehramt	5.976	78,8	5.286	78,5	555	81,1	135	81,3
– Mit Zusatzfragen Lehramt	1.607	21,2	1.447	21,5	129	18,9	31	18,7

ZP = Zielperson / KP = Kontaktperson

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112, Befragungsdaten B112

Die Einsatzstichprobe des **Lehramts-Oversamples** mit insgesamt 2.206 Adressen bestand aus 2 Gruppen: „Wiederholer“ – 1.731 Fälle, die an der fünften CATI-Erhebung im Sommer 2015 teilgenommen hatten – und „temporäre Ausfälle II“ – 475 Fälle, die zuletzt an der dritten CATI-Erhebung im Frühjahr 2013 teilgenommen hatten. Da die Fälle des Lehramts-Oversamples in der vierten CATI-Erhebung im Sommer 2014 nicht eingesetzt wurden (vgl. Fußnote 3 auf S. 8), kann es aufgrund des Designs hier keine temporären Ausfälle I geben.

Insgesamt konnten im Lehramts-Oversample 1.508 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 68,4 Prozent entspricht, siehe Tabelle 24.

Im Vergleich zur Basisstichprobe zeigt sich somit für das Lehramts-Oversample mit 68,4 Prozent eine geringfügig höhere Ausschöpfung als in der Basisstichprobe (hier: 67,1 Prozent). In Bezug auf die Gruppe der Wiederholer konnte im Lehramts-Oversample mit 79,3 Prozent in etwa der gleiche Anteil an Personen wieder befragt werden wie in der Basisstichprobe (hier: 80,6 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle II dagegen liegt das Lehramts-Oversample mit 28,6 Prozent deutlich über der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 15,3 Prozent).

**Tabelle 24 Realisierung der CATI-Einsatzstichprobe:
Bruttoausschöpfung Lehramts-Oversample**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	2.206	100,0	1.731	100,0	475	100,0
Nicht Zielgruppe	3	0,1	2	0,1	1	0,2
Bereits befragt	3	0,1	2	0,1	1	0,2
Nonresponse – Nicht erreicht	179	8,1	62	3,6	117	24,6
Nicht abgehoben/nicht erreicht	49	2,2	24	1,4	25	5,3
Anrufbeantworter	50	2,3	17	1	33	6,9
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	1	0,0	-	-	1	0,2
Kein Anschluss	58	2,6	14	0,8	44	9,3
Falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	15	0,7	2	0,1	13	2,7
ZP wohnt da nicht mehr/ neue Anschrift unbekannt	2	0,1	2	0,1		-
Adressänderungen/neue Adresse	4	0,2	3	0,2	1	0,2
Nonresponse – Verweigerung	126	5,7	61	3,5	65	13,7
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft widerrufen	18	0,8	7	0,4	11	2,3
ZP verweigert: keine Zeit	10	0,5	4	0,2	6	1,3
ZP verweigert Start des Interviews	1	0,0	-	-	1	0,2
ZP verweigert neue Anschrift	6	0,3	2	0,1	4	0,8
KP verweigert neue Anschrift	5	0,2	3	0,2	2	0,4
Abbruch im Fragebogen	2	0,1	2	0,1	-	-
Legt sofort auf	38	1,7	22	1,3	16	3,4
Kein Zugang zur Zielperson/ Zugang verhindert	1	0,0	1	0,1	-	-
KP verweigert jegliche Auskunft	1	0,0	-	-	1	0,2
ZP verweigert: kein Interesse	10	0,5	1	0,1	9	1,9
ZP verweigert: Datenschutzgründe	1	0,0	-	-	1	0,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	6	0,3	2	0,1	4	0,8
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	27	1,2	17	1,0	10	2,1
Nonresponse – Sonstiges	387	17,5	233	13,5	154	32,4
Termin in Feldzeit nicht möglich	380	17,3	228	13,2	152	31,9
ZP ins Ausland verzogen	7	0,3	5	0,3	2	0,4
Unvollständiges Interview	3	0,1	1	0,1	2	0,4
Interview unterbrochen – Wiederaufsetzen	3	0,1	1	0,1	2	0,4
Interview realisiert	1.508	68,4	1.372	79,3	136	28,6
Davon:						
Interview gültig realisiert/auslieferbar	1.508	100,0	1.372	100,0	136	100,0

ZP = Zielperson / KP = Kontaktperson

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112

Zur Beurteilung der Güte der Interviewrealisierung im CATI-Feld trägt der Vergleich der Bruttostichprobe (CATI-Einsatzstichprobe) mit der realisierten Nettostichprobe bei. Diese Betrachtung erfolgt anhand zentraler Stichprobenmerkmale – jeweils getrennt für die Basisstichprobe und das Lehramts-Oversample.

Bezogen auf die Basisstichprobe (siehe Tabelle 25) sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe minimal, die höchste Abweichung beträgt 2,3 Prozentpunkte. Um diesen Anteil sind Zielpersonen an Fachhochschulen in der Nettostichprobe geringer vertreten als in der Einsatzstichprobe. Um 1,1 Punkte geringer vertreten sind die ältesten Zielpersonen, während jüngere Zielpersonen leicht häufiger in der Nettostichprobe vertreten sind. Beim Geschlecht gibt es nur minimale Unterschiede zwischen Netto- und Einsatzstichprobe.

Tabelle 25 Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Basisstichprobe

Basisstichprobe	CATI-Einsatzstichprobe		Realisierte Nettostichprobe		Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe
	abs.	%	abs.	%	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	
Gesamt	11.294	100,0	7.583	100,0	
Geschlecht					
Männlich	4.765	42,2	3.234	42,6	0,4
Weiblich	6.529	57,8	4.349	57,4	-0,4
Geburtsjahr					
1988 und früher	2.844	25,2	1.828	24,1	-1,1
1989	1.925	17,0	1.285	16,9	-0,1
1990	3.733	33,1	2.573	33,9	0,8
1991 und später	2.792	24,7	1.897	25,0	0,3
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. Duale Hochschule)	3.022	26,8	1.857	24,5	-2,3
Universität	8.263	73,2	5.722	75,5	2,3
Hochschule im Ausland	4	0,0	1	0,0	0,0
Keine Angabe	5	0,0	3	0,0	0,0

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112

Auch für das Lehramts-Oversample sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe äußerst gering, siehe dazu Tabelle 26.

Tabelle 26 Soll-Ist-Vergleich Individualmerkmale: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	CATI-Einsatzstichprobe		Realisierte Nettostichprobe		
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe
Gesamt	2.206	100,0	1.508	100,0	
Geschlecht					
Männlich	543	24,6	378	25,1	0,5
Weiblich	1.663	75,4	1.130	74,9	-0,5
Geburtsjahr					
1988 und früher	350	15,9	233	15,5	-0,4
1989	368	16,7	256	17,0	0,3
1990	834	37,8	570	37,8	0,0
1991 und später	654	29,6	449	29,8	0,2
Art der Hochschule*					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	17	0,8	9	0,6	-0,2
Universität	2.189	99,2	1.499	99,4	0,2

*Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.
Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B112

5.2 Kontaktaufwand

Bei der Durchführung einer Panelerhebung ist es wichtig, die Panelmortalität, und damit den Anteil an Nonrespondents, so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Anhand der Ergebnisse der Kontaktdatei (infas-Sample-Management-System, iSMS) ist jederzeit der jeweilige Bearbeitungsstand auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nacheinsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Bezogen auf die gesamte CATI-Einsatzstichprobe der Basisstichprobe lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei etwa 15 Kontaktversuchen, bis für jede Adresse ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Das Maximum lag hier bei 114 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich auf 172.482, siehe Tabelle 27.

Tabelle 27 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	11.294	8.349	1.860	1.085
Mittel	15,3	12,5	22,9	23,8
Min.	1	1	1	1
Max.	114	114	100	92
Standardabweichung	16,81	14,69	19,48	19,97
Gesamtzahl Kontakte	172.482	104.203	42.508	25.771

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Für das Lehramts-Oversample sind die Kontakte in Tabelle 28 ausgewiesen. Auch hier lag die durchschnittliche Anzahl bei etwa 15 Kontaktversuchen.

Tabelle 28 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	2.206	1.731	475
Mittel	15,1	12,9	22,9
Min.	1	1	1
Max.	102	102	99
Standardabweichung	16,98	15,12	20,67
Gesamtzahl Kontakte	33.243	22.342	10.901

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Blickt man auf die 7.583 realisierten Interviews der Basisstichprobe, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Anzahl im Durchschnitt bei etwa 8 Kontakten (mit einem Maximum von 90 Kontaktversuchen). Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich für realisierte Interviews in der Basisstichprobe auf 62.629, siehe Tabelle 29.

Tabelle 29 Kontakte bei realisierten Interviews: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	7.583	6.733	684	166
Mittel	8,3	8,0	10,1	9,8
Min.	1	1	1	1
Max.	90	90	70	81
Standardabweichung	8,62	8,40	9,98	10,12
Gesamtzahl Kontakte	62.629	54.059	6.939	1.631

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Anzahl im Lehramts-Oversample lag ebenfalls bei etwa 8 Kontakten (hier mit einem Maximum von 58 Kontaktversuchen), siehe dazu Tabelle 30.

Tabelle 30 Kontakte bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.508	1.372	136
Mittel	7,9	7,8	8,8
Min.	1	1	1
Max.	58	58	47
Standardabweichung	7,70	7,62	8,44
Gesamtzahl Kontakte	11.963	10.760	1.203

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Bei Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass in der Basisstichprobe etwa ein Fünftel der Interviews beim Erst- oder Zweitkontakt realisiert werden konnte. Für knapp ein Drittel waren zwischen 3 und 5 Kontaktversuche erforderlich, bis ein Interview realisiert werden konnte; bei einem knappen Viertel der Einsatzadressen waren 6 bis 10 Kontakte notwendig. Somit konnten insgesamt etwa 75 Prozent der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden, etwa 25 Prozent dagegen erst nach mehr als 10 Kontakten, siehe Tabelle 31. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample, siehe dazu Tabelle 32.

**Tabelle 31 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert):
Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	7.583	100,0	6.733	100,0	684	100,0	166	100,0
1-2 Kontakte	1.632	21,5	1.486	22,1	125	18,3	21	12,7
3-5 Kontakte	2.294	30,3	2.075	30,8	169	24,7	50	30,1
6-10 Kontakte	1.771	23,4	1.574	23,4	154	22,5	43	25,9
11-20 Kontakte	1.242	16,4	1.061	15,8	147	21,5	34	20,5
21-50 Kontakte	610	8,0	509	7,6	84	12,3	17	10,2
51 Kontakte und mehr	34	0,4	28	0,4	5	0,7	1	0,6

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

**Tabelle 32 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert):
Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.508	100,0	1.372	100,0	136	100,0
1-2 Kontakte	334	22,1	309	22,5	25	18,4
3-5 Kontakte	438	29,0	399	29,1	39	28,7
6-10 Kontakte	366	24,3	335	24,4	31	22,8
11-20 Kontakte	257	17,0	229	16,7	28	20,6
21-50 Kontakte	111	7,4	98	7,1	13	9,6
51 Kontakte und mehr	2	0,1	2	0,1	-	-

Basis: Anzahl Interviews realisiert
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Ein Vergleich der Mittelwerte der Kontaktversuche insgesamt (15,3) mit den Kontaktversuchen der realisierten Fälle (8,3) und den nicht erreichten Personen (24,8) – hier für die Basisstichprobe, siehe Tabelle 33 – macht die außergewöhnlich intensiven Bemühungen deutlich, die unternommen wurden, um auch in der Gruppe der schwer erreichbaren Zielpersonen ein Interview zu realisieren. Für das Lehramts-Oversample ergibt sich ein ähnliches Bild, siehe Tabelle 34.

Tabelle 33 Kontaktversuche gesamt: Basisstichprobe

Basisstichprobe	Gesamt	Realisiert	Nicht erreicht
Anzahl Fälle	11.294	7.583	1.130
Mittel	15,3	8,3	24,8
Min.	1	1	1
Max.	114	90	87
Standardabweichung	16,81	8,62	17,65
Summe	172.482	62.629	27.987

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Tabelle 34 Kontaktversuche gesamt: Lehramts-Oversample

Lehramts-Oversample	Gesamt	Realisiert	Nicht erreicht
Anzahl Fälle	2.206	1.508	179
Mittel	15,1	7,9	24,0
Min.	1	1	1
Max.	102	58	78
Standardabweichung	16,98	7,70	18,41
Summe	33.243	11.963	4.302

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

5.3 Interview- und Kontextsituation

5.3.1 Zuspielungsbereitschaft

Am Ende des Moduls zu den Erwerbstätigkeiten (Modul 26) wurde den Zielpersonen die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Sozialversicherungsdaten gestellt. Da diese Frage bereits in der dritten CATI-Haupterhebung im Frühjahr 2013 gestellt worden war, musste die Frage nach dem Einverständnis zur Zuspielung von Sozialversicherungsdaten nur an solche Fälle gerichtet werden, die bisher noch nicht nach ihrem Einverständnis gefragt werden konnten. Dies war bei keinem der in der sechsten Haupterhebung im Sommer 2016 realisierten Fälle der Fall.

5.3.2 Interviewerfragen (Kooperationsbereitschaft)

Informationen zur Kooperationsbereitschaft während des Interviews konnten für die gültig realisierten Fälle aus den Interviewerfragen am Ende des Interviewgesprächs ermittelt werden.

Bei der Bereitschaft der Zielpersonen, die Fragen im Interview zu beantworten, zeigte sich bei fast 99 Prozent der Befragten eine durchgängig gute Bereitschaft; etwa 1 Prozent hatte eine nur teilweise gute Bereitschaft und bei 0,2 Prozent der Zielpersonen war die Bereitschaft durchgehend schlecht.

Tabelle 35 Kooperationsbereitschaft

Bereitschaft der Zielperson, die Fragen zu beantworten	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts- Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	9.091	100,0	7.583	100,0	1.508	100,0
Anfangs gut, später schlechter	59	0,6	51	0,7	8	0,5
Anfangs schlecht, später besser	23	0,3	19	0,3	4	0,3
Die ganze Zeit gut	8.982	98,8	7.490	98,8	1.492	98,9
Die ganze Zeit schlecht	21	0,2	19	0,3	2	0,1
Weiß nicht	6	0,1	4	0,1	2	0,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Interviewerfragen B112

5.3.3 Rückmeldebogen für Zielpersonen

Zusammen mit dem Dankschreiben wurde an einen Teil der Befragungspersonen ein schriftlicher Fragebogen („Rückmeldung zum Interviewgespräch“) mit einem Freiumschlag für die Rückantwort versandt. Insgesamt wurde der Rückmeldebogen an 1.859 Teilnehmer versendet (20,4 Prozent der realisierten Interviews). Der Fragebogen enthielt neben standardisierten Fragen am Ende auch die Möglichkeit, allgemeine Rückmeldungen zum Interviewgespräch zu geben.

573 Panelteilnehmer haben den Fragebogen an infas zurückgesandt (30,8 Prozent der versendeten Rückmeldebögen).

Tabelle 36 Übersicht über den Rücklauf des Rückmeldebogens

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.091	100,0	7.583	100,0	1.508	100,0
Kontrollbogen verschickt	1.859	20,4	1.533	20,2	326	21,6
Davon:						
Kontrollbogen liegt vor	573	30,8	472	30,8	101	31,0

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B112

Im Kontrollbogen wurde den Befragten unter anderem die Frage gestellt: „Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?“ Die Einschätzung erfolgte anhand einer Skala von 1=sehr zufrieden bis 5=sehr unzufrieden. Fast 79 Prozent der Befragten (n=452) vergaben eine positive Bewertung mit Werten von 1 bis 2.

Tabelle 37 Zufriedenheit mit Interviewgespräch

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	573	100,0	472	100,0	101	100,0
1 = sehr zufrieden	217	37,9	179	37,9	38	37,6
2	235	41,0	197	41,7	38	37,6
3	98	17,1	77	16,3	21	20,8
4	21	3,7	17	3,6	4	4,0
5 = sehr unzufrieden	2	0,3	2	0,4	-	-

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B112

Noch etwas positiver fällt das Urteil der Befragten auf die Frage aus: „Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?“ 486 Befragte (84,8 Prozent) vergaben hier die Werte 1 bis 2.

Tabelle 38 Zufriedenheit mit Interviewerin bzw. Interviewer

Spalten%	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	573	100,0	472	100,0	101	100,0
1 = sehr zufrieden	332	57,9	272	57,6	60	59,4
2	154	26,9	129	27,3	25	24,8
3	57	9,9	46	9,7	11	10,9
4	28	4,9	23	4,9	5	5,0
5 = sehr unzufrieden	2	0,3	2	0,4	-	-

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Rückmeldebogen B112

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die offenen Angaben aus den Interviews wurden vor Auslieferung auf Namens- und Kontaktangaben sowie andere, die Anonymität der Person unmittelbar aufhebende Angaben geprüft. Darüber hinaus wurden in Restkategorien erfasste offene Angaben auf Rechtschreibung und die Möglichkeit der Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien geprüft. Bei Zuordnungsmöglichkeiten wurden die Daten entsprechend editiert und die Ergebnisse in zusätzlich angelegten Variablen abgelegt.

Die Enddatensätze sowie der Methodendatensatz und der Kontaktverlaufsdatensatz wurden in gesonderten ZIP-Dateien auf einen geschützten Server an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten 14-tägige Feldreportings mit Übermittlung von Kontaktverlaufsdaten sowie 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten zuzüglich reduzierter Methodendatensätze.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte als Upload auf den Server des Forschungsdatenzentrums des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg.

Anhang

CATI-Anschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6112/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas **DZHW.**

Bonn, Monat 2016

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

jetzt ist es wieder soweit! Wie bereits im vergangenen Herbst angekündigt, möchten wir unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ nun wieder mit einem telefonischen Interview fortführen. Durch Ihre wiederholte Teilnahme an dieser Untersuchung leisten Sie einen wertvollen Beitrag zu einem einzigartigen Forschungsprojekt, der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre engagierte Unterstützung und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, die verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können, die während des Studiums und danach eingeschlagen bzw. gemacht werden. Gerade jetzt befinden sich viele, die wie Sie im Jahr 2010 ein Studium aufgenommen haben, in einer spannenden Lebensphase: Das Ende des Studiums und die Aufnahme einer Beschäftigung liegen ebenso in dieser Zeit wie andere wichtige Entscheidungen, z. B. zum weiteren Bildungs- und Erwerbsverlauf oder zu Partnerschaft und Familie. Aber auch andere Wege sind für uns von großem Interesse: So haben einige von Ihnen möglicherweise die Hochschule bereits vor längerem verlassen und seitdem die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Bildungs- und Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Gesundheit, politische Einstellungen und Ihre Interessen und Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen gehen. Speziell an Lehramtsstudierende und (angehende) Lehrkräfte richten sich Fragen zum Referendariat bzw. dem (angestrebten) Beruf als Lehrerin oder Lehrer.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt

6112/B112/2016/A/CATI

auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse neps7@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Im beigelegten Flyer haben wir zudem einige interessante Ergebnisse aus den letzten beiden Online-Befragungen, die im Herbst 2013 und 2014 durchgeführt wurden, für Sie zusammengestellt.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach

Leiter der NEPS-Studie
Direktor des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe

Dr. Uta Liebeskind

Projektleiterin Studierende
DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess

Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer

Adressaktualisierung – per E-Mail

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6112/<lfid> (P-
<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, werden wir diese selbstverständlich erstatten. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein übermitteln möchten, benötigen wir außerdem eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie gut im Ausland erreichen können.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten antworten Sie bitte einfach auf diese E-Mail oder senden Sie Ihre Antwort an neps7@infas.de. Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten auch unser NEPS-Online-Portal nutzen. Dieses erreichen Sie unter: <<Direktlink>>.

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder per E-Mail unter neps7@infas.de gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Leiter der NEPS-Studie
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW
Doris Hess, Bereichsleitung infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Tel.: +49 (0)800/6647436 (kostenfrei)
neps7@infas.de

Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

6112/B112 /2016/<lfid>/Tel-aktion

Adressaktualisierung – postalisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6112/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZfW.

Bonn, Monat 2016

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem angeschrieben und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten nutzen Sie bitte unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode <<Eindruck Zugangscode>> oder einfach den QR-Code auf der rechten Seite. Sie können uns Ihre Kontaktdaten auch gerne über unsere Telefonnummer 0800 664 74 36 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder über die E-Mail-Adresse neps7@infas.de übermitteln.



Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas (unter der oben genannten Telefonnummer und E-Mail-Adresse) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

<p>Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach Leiter der NEPS-Studie Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe</p>	<p>Dr. Uta Liebeskind Projektleiterin Studierende DZfW Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover</p>	<p>Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn</p>
---	--	---

6112/B112/2016/CATI-Tel

CATI-Dankschreiben postalisch mit Incentive 10 Euro in bar



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

6112/Lfd



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
neps7@infas.de
www.neps-studie.de

infas DZHW.

Bonn, Monat 2016

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Hochschulstudium und Übergang in den Beruf

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer) zu informieren. Dazu können Sie folgende Möglichkeiten nutzen:

- unser NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de mit Ihrem persönlichen Zugangscode
<Eindruck Code>
- den QR-Code auf der rechten Seite
- unsere E-Mail-Adresse neps7@infas.de oder
- unsere kostenfreie Telefonnummer 0800 66 47 436



Selbstverständlich können Sie sich auch bei allen Fragen oder Anmerkungen zur Studie an uns wenden. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der genannten E-Mail-Adresse und Telefonnummer gerne zur Verfügung. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach
Leiter der NEPS-Studie
Direktor des Leibniz-Instituts für
Bildungsverläufe

Dr. Uta Liebeskind
Projektleiterin Studierende
DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul-
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6112/B112/2016/D/CATI

**CATI-Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland)
mit Incentive 20-Euro-Gutschein**

Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6112/<LFD> (P-<projid>)

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro in Form eines Amazon-Gutscheins. Da wir das Telefoninterview mit Ihnen im Ausland geführt haben und Ihnen dabei möglicherweise Kosten entstanden sind, erhalten Sie zusätzlich eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von zehn Euro. Den Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro können Sie mit dem

Gutscheincode: << einblenden>>

unter www.amazon.de einlösen.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, E-Mail-Adresse oder Telefonnummer) zu informieren.

Bitte nutzen Sie dazu unser NEPS-Online-Portal unter: <<Direktlink>>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch gerne weiterhin über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder die E-Mail-Adresse neps7@infas.de übermitteln. Bei Rückfragen können Sie auf diesem Weg auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter www.neps-studie.de.

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Leiter der NEPS-Studie
Dr. Uta Liebeskind, Projektleitung DZHW
Doris Hess, Bereichsleitung infas

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Tel.: +49 (0)800/6647436 (kostenfrei)
neps7@infas.de

Postfach 24 01 01
53154 Bonn

Geschäftsführer:
Dipl.-Soz. Menno Smid
Registergericht und Sitz der Gesellschaft: Bonn
Handelsregisternummer: HRB 7010
Ust-Id.Nr. DE174688157

6112/B112 /2016/<lfid>/D-Aus

Ergebnisflyer Studierende

Was ist bisher passiert?

Seit der ersten Befragung im Wintersemester 2010/2011 gab es in der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ fünf Telefoninterviews, vier Online-Erhebungen sowie zwei Erhebungen allgemeiner Kompetenzen. An der ersten Telefonbefragung beteiligten sich fast 18.000 Studierende. Sie persönlich leisten mit Ihrer Teilnahme einen sehr wertvollen Beitrag zur Studie. Herzlichen Dank dafür!

Weitere Informationen zur Studie

Jetzt geht es mit einer neuen Befragung zu Ihrem Bildungsverlauf und Lebensweg weiter. Wir freuen uns, wenn Sie die NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ weiterhin unterstützen. Selbstverständlich halten wir Sie über den genauen Fortgang der NEPS-Studie auf dem Laufenden. Alle Informationen zur NEPS-Studie finden Sie in der Studienübersicht auf unserer Homepage www.neps-studie.de unter der Rubrik „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“. In unserem neu eingerichteten Bereich „Ergebnisse“ können Sie sich über aktuelle Befunde aus der NEPS-Studie informieren.



Ihre Ansprechpartnerinnen

Fragen zu den Erhebungen:
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
 Dr. Angela Prussog-Wagner
 Postfach 24 01 01
 53154 Bonn
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)
 E-Mail: neps7@infas.de

Fragen rund um die NEPS-Studie:
 Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfBi)
 Anna Passmann
 Wilhelmsplatz 3
 96047 Bamberg
 Telefon: 0951 863-3409
 E-Mail: neps-info@ifbi.de

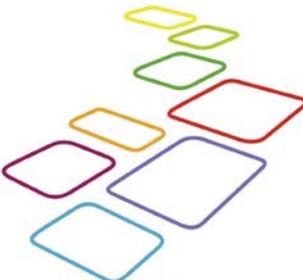
Weitere Informationen finden Sie unter
www.neps-studie.de

Wir bedanken uns schon heute sehr herzlich für Ihre weitere Mitwirkung! Ohne Sie wäre die NEPS-Studie nicht möglich.

0112_28_Ausg_2016_112016
 Bildrecht: © Bildagentur/Fotothek.de / WardenMedia.de



**Neues aus der NEPS-Studie
 „Hochschulstudium und
 Übergang in den Beruf“
 2016**



EINE STUDIUM
IfBi
 LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
 BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

Gefördert vom BMBWF
 und den 16 Ländern

Ergebnisse der Online-Befragungen in den Jahren 2013 und 2014

Die aktuellen Ergebnisse in diesem Faltblatt stammen aus den letzten beiden Online-Befragungen im Herbst 2013 und 2014, die im Rahmen der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ stattfanden. Die Auswertungen zeigen Ihnen, was Sie und alle anderen Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer in den Erhebungen angegeben haben.

Die meisten Befragten studierten im Herbst 2014 noch

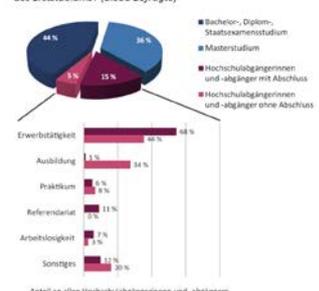
Die Mehrheit der Befragten befand sich vier Jahre nach Beginn des Erststudiums noch an einer Hochschule. 44 Prozent derjenigen, die an der Online-Befragung im Herbst 2014 teilgenommen haben, studierten in einem grundständigen Studiengang (Bachelor-, Diplom- oder Staatsexamenstudium). 36 Prozent in einem Masterstudium. Die meisten derjenigen, die zum Befragungszeitpunkt nicht mehr studierten, verließen die Hochschule mit einem Abschluss; ein kleiner Teil, nämlich fünf Prozent der Teilnehmenden, hat das Studium abgebrochen oder unterbrochen (s. Abbildung 1).

Nicht mehr im Studium – und dann?

Blickt man nun genauer auf die Zusammensetzung der unteren beiden Stücke des Tortendiagramms in Abbildung 1, die für Abgänger von den Hochschulen stehen, zeigt sich, dass ein Großteil einer Erwerbstätigkeit nachging. Bei Personen mit Hochschulabschluss waren es 68 Prozent, bei Personen ohne Hochschulabschluss 44 Prozent. Rund ein Drittel derjenigen, die die Hochschule ohne Abschluss verlassen haben, hat nach dem Studium eine Ausbildung begonnen. Einige der Lehramtsstudierenden – diese sind in unserer Studie überproportional vertreten – verfügten im Herbst 2014

schon über einen Studienabschluss und befanden sich im Referendariat, „Sonstigen“ Tätigkeiten – dazu zählen z. B. Elternzeit, Bundesfreiwilligendienst und Umschulungen – gingen 12 Prozent der Absolventinnen und Absolventen nach. Unter denen, die die Hochschule ohne Abschluss verlassen haben, waren es 20 Prozent. Bei den unten aufgeführten Tätigkeitsarten kam es in seltenen Fällen zu Kombinationen, z. B. wenn jemand erwerbstätig war und gleichzeitig ein Praktikum absolvierte.

Abbildung 1: Was machen die Befragten im 4. Jahr nach Beginn des Erststudiums? (8.596 Befragte)



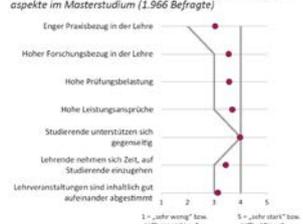
Anteil an allen Hochschulabgängerinnen und -abgängern, Mehrfachnennungen möglich.

Masterstudium: Wunschplatz mit hohen Anforderungen

Fast alle Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer, die 2013 und 2014 zu ihrem Masterstudium befragt werden konnten, gaben an, einen Studienplatz in ihrem Wunschstudiengang bekommen zu haben (97 Prozent). 92 Prozent konnten sich zudem an ihrer Wunschhochschule für den Master einschreiben. Die Leistungsanforderungen sind allerdings hoch: Gefragt danach, wie stark ihr Studiengang durch eine hohe Prüfungsbelastung und

hohe Leistungsanforderungen gekennzeichnet ist, gaben die Masterstudierenden im Mittel einen Wert von 3,6 bzw. 3,7 auf einer Skala von 1 („sehr wenig“) bis 5 („sehr stark“) an (s. Abbildung 2). Der Bereich zwischen den senkrechten grauen Linien in dieser Abbildung markiert jene Werte auf der Skala, zwischen denen die Hälfte der Befragten antwortete. In den meisten Fällen geht die Tendenz der Antworten hier in Richtung Zustimmung; bei einer Aussage ist das allerdings nicht so eindeutig: Im Mittel wurde die Aussage, dass die Lehre im Studiengang einen engen Praxisbezug aufweise, weder eindeutig abgelehnt noch wurde ihr stark zugestimmt. Bei dieser Frage gehen die Ansichten auch am weitesten von allen hier abgebildeten Aussagen auseinander.

Abbildung 2: Durchschnittliche Bewertung einzelner Studienaspekte im Masterstudium (1.966 Befragte)



1 = „sehr wenig“ bzw. „ganz gar nicht zu“ 5 = „sehr stark“ bzw. „ganz voll zu“

Wie verläuft der Übergang in den Beruf?

Im Herbst 2014 hatten 895 Personen bereits aktiv nach einer Stelle gesucht, darunter auch Studierende in Masterstudiengängen. Für diese Personen gestaltete sich der Berufseinstieg recht problemlos. Sie schrieben im Durchschnitt 9,2 Bewerbungen und wurden im Schnitt zu 2,7 Bewerbungsgesprächen eingeladen. Daraus ergaben sich im Durchschnitt 2,3 Jobangebote.